die Arbeit keine vergebliche und einer milden Beurteilung sicher sein! Die „Beiträge" wollen bei all ihrer noch vorhandenen Lückenhaftigkeit doch etwas mehr sein, als reine Erzählerin der Ortsgeschichte; dies dürfte fast überall aus ihnen hervorleuchten. Deshalb wurde auch bisweilen über den Rahmen des örtlichen Bildes hinausgegangen.

Noch ein Wort aus P. Roseggers „Heimgarten" möge hier Platz finden. „Das war nicht mehr mein altes Dorfwirtshaus am Fuße des Berges. Seit ich vor fünfzehn Jahren in ihm den letzten Trunk getan, war es vornehm geworden. Anstatt der alten gemütlichen Wirtin, die Glas und Brotkorb stets mit einem raschen „Gesegne Gott" vorsetzte, bediente jetzt ein wortkarger Pächter. Anstatt des sauren Naturweines — gesüßter Kunstwein, anstatt der breiten Wandbänke um den wurmstichigen Eichentisch — Strohsessel und runde mit roten Tüchern bedeckte Tische, anstatt der Wandbilder — Reklameplakate, — — illustrierte Anpreisungen von Siphons, Flaschenbier, Kognak, Schokolade, Thee, dann von Fahrrädern, Bartwuchspomaden, Champagner, kurz von allen möglichen Genußmitteln, deren Anwendung die Landleute erst mühsam erlernen mußten und glücklich auch gelernt haben, von allerlei Waren, die ein Bedürfnis nicht stillen, sondern erst erzeugten. Diese Plakate, mit denen heutzutage jede Wandfläche behängt wird, sagen viel; sie sind die Totenscheine mancher Stadtfamilie, mancher Bauernwirtschaft, die allzu bereitwillig angebissen hat. Wenn man so viele Arbeitswerkzeuge angepriesen finden würde, als Genußmittel! Aber nein, es wird mehr verzehrt als geschaffen, mehr vertan als verdient. Ists ein Wunder, wenns überall kracht! Die kleinen Häuser knistern, die großen krachen. Die Banken krachen, die Börsen krachen — die Revolver krachen. Bei der größeren Menschenmehrzahl trifft das zu: mehr vertun als verdienen! Dann natürlich müssen wir Anlehen bei der Zukunft machen, d. h. Schulden, die unsere Enkel bezahlen sollen; den Herren Enkeln aber will nicht jedermann Kredit geben, erstens weil sie noch gar nicht vorhanden sind, zweitens weil es wahrscheinlich ist, daß sie Söhne ihrer prassenden Eltern und schuldenmachenden Väter sein werden. Daher fehlt der Kredit, oder er versagt plötzlich; und doch sind viele Hunderte von Druckpressen mit nichts beschäftigt, als mit Herstellung von „Wertpapieren", von Schuldscheinen, die unsere Nachkommen einlösen sollen, ohne daß sie ihre Unterschrift gegeben haben. Da habt ihrs, warum es so kracht!" — Soweit der „Heim-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id362196397/10